

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Hans-Joachim Hacker, Elvira Drobinski-Weiß, Petra Ernstberger, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD
– Drucksache 17/6538 –**

Fortsetzung der Beteiligung am EU-Projekt „EDEN-Award“

Vorbemerkung der Fragesteller

Mit dem Projekt „EDEN“ (European Destinations of Excellence) fördert die Europäische Union nachhaltigen Tourismus. Die Projekte stammen aus herausragenden Tourismuszielen der unterschiedlichsten Tourismusbereiche. Ziel ist es dabei, die touristischen und anderen wirtschaftlichen Potentiale für die jeweilige nationale Tourismuswirtschaft, also auch für die deutsche, nutzbar zu machen.

Mit dem Deutschen Tourismusverband e. V. hat im letzten Jahr ein kompetenter Partner im Auftrag der Bundesregierung diesen Wettbewerb begleitet. Damit wurde auch gesichert, dass bei der Projektauswahl der Grundgedanke umgesetzt wurde, Tourismus und Nachhaltigkeit stärker miteinander zu verzahnen, damit einmalige touristische Kulturlandschaften erhalten und weiterhin attraktiv bleiben.

Für das Jahr 2011 hat das fachlich zuständige Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie entschieden, an diesem EU-Wettbewerb nicht teilzunehmen.

1. Wie bewertet die Bundesregierung den qualitativen Ansatz des EU-Projektes „EDEN-Award“?

Der themenbezogene Wettbewerb ist ein wirkungsvolles Instrument zur Darstellung eher unbekannter Destinationen über die Landesgrenzen hinaus. Nationale Destinationen mit herausragenden Tourismuskonzepten können sich so einem internationalen Publikum präsentieren und Netzwerke bilden. Das Programm kommt den überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen der Tourismuswirtschaft zugute und kann zu steigenden Tourismuseinnahmen führen.

2. Ist es aus Sicht der Bundesregierung wichtig, derartige Tourismusprojekte weiterhin zu fördern, um eine Qualitätsentwicklung bei Tourismusprojekten auf EU-Ebene voranzubringen?

Durch die stark themenbezogene Orientierung des Wettbewerbs kann auch eine einmalige Beteiligung wertvoll sein. Die Bundesregierung hat wegen der großen Bedeutung den Wettbewerb zum Thema „Wassertourismus“ unterstützt, sieht in Zukunft jedoch das Engagement in erster Linie bei den Ländern. Derzeit lässt sich nicht abschätzen, wie hoch der Mehrwert – insbesondere beim Marketing – für die Gewinner-Destination tatsächlich ist.

Das von der EU vorgegebene Verfahren ist nur schwer mit dem deutschen Zuwendungsrecht und der Projektförderung vereinbar. Die Kosten für nationale Wettbewerbe bleiben auch mit einem EU-Kofinanzierungsbeitrag relativ hoch.

3. Sieht die Bundesregierung das Ziel dieses EU-Wettbewerbs erfüllt, Nachhaltigkeit im Tourismus zu fördern und damit den Erhalt von Tourismusregionen mit Alleinstellungsmerkmalen zu sichern?

Derzeit lässt sich nicht abschätzen, ob die Teilnahme am Wettbewerb nachhaltige Ergebnisse für die Region bringen wird und wie hoch der Mehrwert für die Gewinner-Destination tatsächlich ist.

4. Welche Schlussfolgerungen hat die Bundesregierung aus der bisherigen deutschen Teilnahme am EDEN-Wettbewerb gezogen, und wie finden diese Niederschlag in ihrer nationalen Tourismuspolitik?

EDEN (European Destinations of Excellence – herausragende europäische Reiseziele) ist die einzige Maßnahme der Europäischen Kommission in der Europäischen Tourismuspolitik, an der sich Deutschland beteiligt hat – Vergleiche fehlen.

Auswirkungen dieser einmaligen Teilnahme sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht messbar.

5. Inwieweit hat die Bundesregierung Einfluss genommen, um die ausgezeichneten deutschen Projekte in der Tourismusbranche überregional und im EU-Bereich zu präsentieren, um damit einen Erfahrungstransfer zu ermöglichen?

Als Gewinner des nationalen Wettbewerbs erhält die Vorpommersche Flusslandschaft zahlreiche Marketing- und Kommunikationsleistungen. So kann sich die Region mittels eines von der EU erstellten Imagevideos auf nationaler wie internationaler Ebene als prämierte Destination vermarkten. Daneben übernimmt die Deutsche Zentrale für Tourismus das Auslandsmarketing aller fünf Finalisten.

Die deutsche Siegerregion hat sich im Herbst 2010 auf dem europäischen Tourismusforum vorgestellt, das die Europäische Kommission einmal im Jahr organisiert.

6. Ist die Bundesregierung bereit dafür Sorge zu tragen, dass sich 2012 wieder deutsche Bewerber am EDEN-Wettbewerb der Europäischen Union beteiligen können?

Die Bundesregierung sieht die Zuständigkeit für die Beteiligung am Wettbewerb in erster Linie bei den Ländern. Die verstetigte Finanzierung aus dem Bundeshaushalt ist nicht vorgesehen und entspricht nicht dem deutschen Zuwendungsrecht.

7. Folgt die Bundesregierung dem Beispiel anderer Regierungen von EU-Staaten, einen EDEN-Projektmanager zur Koordinierung der Wettbewerbsteilnahme zu benennen, um nachhaltige Wirkungen für die Tourismusbranche aus dem EDEN-Award-Wettbewerb in den kommenden Jahren zu sichern?

Die Benennung eines Projektmanagers ist nicht vorgesehen.

